

Marzahn- Hellersdorf **links**

DIE LINKE. Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

DIE LINKE kämpft

In den sechs Wahlkreisen unseres Bezirkes ist der Wahlkampf für starke LINKE Fraktionen im Berliner Abgeordnetenhaus und der Bezirksverordnetenversammlung bereits voll im Gange. Unsere Kandidierenden sind unterwegs, um mit möglichst vielen Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Ob bei Sommerfesten, Wahlforen oder am Infostand – wir stehen Rede und Antwort, werben für unsere Positionen und am wichtigsten: Wir hören zu. Und es zeigt sich schon jetzt, dass wir mit unseren Themen richtig liegen. Bezahlbarer Wohnraum für alle, eine funktionierende Berliner Verwaltung, mehr demokratische Mitbestimmung und eine soziale Stadt, die auf Solidarität zwischen Alt und Jung, denen, die schon länger hier leben, und denen, die jüngst zugezogen sind, setzt.

Doch wenn wir auch vorwiegend einen kommunalen Wahlkampf führen, die politische Lage in Deutschland, Europa und der Welt geht an uns nicht vorbei. Die Menschen fragen uns nach Antworten auf drängende Fragen – nach Sicherheit in der Stadt, nach Lösungen für wachsende kriegerische Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Erde und nach den Auswirkungen dieser Krisen auf einen selbst. Hier müssen wir nicht zurückschrecken, wir haben Antworten und das nicht erst, seit sich diese Situation zuge-spitzt hat. DIE LINKE steht als einzige Partei für eine konsequente Friedenspolitik, für das Verbot von Waffenexporten, für Entwick-

lungshilfe statt Ausbeutung und für eine internationale Sicherheitspolitik, die auf Verständigung und Partnerschaft mit Russland setzt, statt neue Blöcke aufzubauen. Nur so lassen sich Flucht und Vertreibung verhindern, nur so können wir der Ausbreitung von Hass und Gewalt in der Welt etwas Wirkungsvolles entgegenzusetzen.

Und natürlich brauchen wir auch Antworten darauf, wie die große Herausforderung einer wirklichen Integration vieler vor Krieg und Terror geflohener Menschen gelingen kann. Hierbei setzen wir auf Begegnung und Unterstützung dieser Menschen. Wir wollen, dass schutzsuchende Menschen die Chance haben, Teil unserer Gesellschaft zu werden. Dazu brauchen wir menschenwürdige Unterkünfte, Begegnungsstätten im Kiez, soziale Betreuung und die Möglichkeit zu arbeiten. Das Grundgesetz und damit verbundene Rechte und Pflichten gelten dabei für alle.

„Zuhören statt Ansagen“ steht auf einer unserer Plakatflächen. Es ist quasi unser Leitmotiv für den vor uns liegenden Wahlkampf. Unser Wahlprogramm ist unser Angebot für einen sozial gerechten Bezirk. Über das, aber vor allem die Ideen vieler Menschen vor Ort wollen wir ins Gespräch kommen.

Bjoern Tielebein

Wenn Sie unser Kurzwahlprogramm in Papierform erhalten möchten, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail:
bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de
oder Telefon: 030 5412130.
Ausführlich finden sie es auch im Internet: <http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/aktuelles/>



Spitzenfrauen für Marzahn-Hellersdorf: Dagmar Pohle und Juliane Witt

Liebe Bürgerinnen und Bürger, am 18. September 2016 haben Sie die Wahl, wer in Berlin und Marzahn-Hellersdorf in den nächsten fünf Jahren Verantwortung übernehmen soll. Mit unserem Wahlprogramm unterbreiten wir Ihnen ein Angebot, welche Vorschläge und Konzepte DIE LINKE für einen sozial gerechten Bezirk hat. Wir wollen ein liebenswertes Marzahn-Hellersdorf für alle Bürgerinnen und Bürger gestalten. Für junge und ältere Menschen, für alteingesessene und neue Bewohnerinnen und Bewohner. Dies kann nur mit Ihnen gemeinsam gelingen. Wir bitten Sie um Ihre Stimmen für DIE LINKE.

Ihre

Dagmar Pohle und Juliane Witt

Das finden Sie außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2

Selber sehen macht schlau! / Mahlsdorf: Große, leere Versprechungen

Seite 3

Auf den Spuren von Ingeborg Hunzinger / Petra Pau: Bereits ein Vierteljahrhundert

Seite 4/5

Sechs, die ins Berliner Abgeordnetenhaus möchten und was sie dazu bewegt

Seite 6

Sommer-Lesezeit und Schreiblust / Sommer- und kein Freibad in Marzahn-Hellersdorf

Seite 7

Letzte BVV vor den Wahlen im September / Aus dem Bezirksvorstand

Seite 8

Vermischtes: Tipps, Termine / Hinten links: 80 Jahre „pronunciamiento“



**Marzahn-Hellersdorf
sozial gerecht für alle**

DIE LINKE.

Kiez-Spaziergänge mit unserer Abgeordneten Regina Kittler:

Selber sehen macht schlau!

Nichts los im Wahlkreis 4? Die Abgeordneten der LINKEN im Urlaub statt im Wahlkampf? - Großer Irrtum! Es tut sich was im Wahlkreis 4. Unsere Abgeordnete Regina Kittler sucht - wie immer - den direkten Kontakt zu ihren Wählerinnen und Wählern. Bei welcher Gelegenheit geht das besser als bei den schon traditionellen Kiez-Spaziergängen?

Am Mittwoch, dem **17. August, gibt es ab 9.30 Uhr** einen Spaziergang rund um den Helene-Weigel-Platz, beginnend am wieder sprudelnden „Brunnen der Generationen“. Und der Schöpfer Rolf Biebl wird auch dabei sein und dabei manche neugierige Frage beantworten. Anschließend besuchen wir die Kontakt- und Begegnungsstätte „Lebensnähe“ in der Allee der Kosmonauten 69 und schauen uns um in der Erich-Weinert-Bibliothek am Helene-Weigel-Platz 4.

Eine Woche später, am Mittwoch, dem **24. August**, spazieren wir ab **9.30 Uhr** entlang der Marzahner Chaussee. Wir beginnen bei der ABU Marzahn (Akademie für Berufsförderung und Umschulung) in der Beilsteiner Straße 118 und werden anschließend dem Kunstmaler Ulrich Uffrecht und seiner Frau Bärbel in Atelier und Künstlergarten am Ruwersteig 38 einen Besuch abstatten. Danach geht's zur „Alten Börse“, wo abschließend auch ein Imbiss und ein Glas original Marzahner Bier

genossen werden können.

Und in der Folgewoche spazieren wir mit Regina Kittler am Mittwoch, dem **31. August 2016, ab 9.30 Uhr** entlang der B1 in Biesdorf. Beginnen wollen wir diesmal bei der neu eröffneten Seniorenresidenz „Biesdorfer Höhe“ in der Apollotalerallee 37. Es ist angedacht, dass wir danach einen Rundgang im noch nicht wieder eröffneten Biesdorfer Schloss machen, bei dem wir auch die Schloss-Direktorin Katja Aßmann kennenlernen wollen. Und schließlich besuchen wir noch die „Gelbe Villa“, das Stadtteilzentrum Biesdorf in Alt-Biesdorf 15, wo uns Jochen Banse bei einem Rundgang ein interessantes Veranstaltungs- und Betätigungsangebot vorstellen wird.

Natürlich ist bei den eigentlichen Spaziergängen von Ort zu Ort viel Zeit und Gelegenheit, mit unserer Abgeordneten Regina Kittler ins



Neu gebaut: Seniorenresidenz Biesdorfer Höhe

Foto: Wolfgang Reuter

Gespräch zu kommen. Deshalb kann ich nur raten: Mittwoch ist dreimal Kittler-Tag. Es wäre ja schade, wenn man das versäumt.

Peter Kolbe

Wunsch

Windfluss

meine Gedanken in Sommernähe

Janina Niemann-Rich

Mahlsdorf: Große, leere Versprechungen

Zwei Themen sind für Mahlsdorf seit Jahrzehnten „Dauerbrenner“: Die Einrichtung einer Oberschule und eine Lösung für die Verkehrsprobleme im Ortskern. Obwohl de facto nichts vorwärtsgeht, verkünden CDU- und SPD-Politiker bei beiden Vorhaben gewaltige Fortschritte, ja sogar „eingehaltene Wahlversprechen“.

Beispiel Verkehrslösung: Die CDU verkündet lautstark, mit ihr werde im Ortskern alles so bleiben, wie es ist. Die Straßenbahn auch in der Hönowener Straße eingleisig, der Autoverkehr weiter in beiden Richtungen parallel dazu. Durchgangsverkehr in Nord-Süd-Richtung werde künftig auf Brandenburger Gebiet weiträumig um Mahlsdorf herumgeführt, eine neue Unterführung unter die Ostbahn in Hoppegarten sei mit der dortigen Gemeinde längst vereinbart.

Nichts davon ist wahr. Der Senat - dem ja auch die CDU angehört - hat mittlerweile Vorplanungen für den Ausbau und die Durchbindung der Straße An der Schule in Auftrag gegeben. Das Planfeststellungsverfahren wird sich anschließen. Die BVG plant bereits die Zweigleisigkeit der Tram. Der Autoverkehr wird also in nördlicher Richtung über eine neue Straßenführung die B1/B5 queren und - so die Senatsplanung - über eine neu gestaltete Pestalozzistraße in die Hönowener Stra-



Zu einem feierlichen Spatenstich hatte das Bezirksamt geladen, und ließ zu dem Anlass eine eigens angefertigte Bautafel aufstellen - für eine simple Grundstücksauffahrt. Foto: Olaf Michael Ostertag

ße einmünden, obwohl dadurch ein besonderes Nadelöhr bis zum S-Bahnhof entsteht. Dies könnte die CDU der Bevölkerung deutlich machen. Stattdessen zieht sie es vor, Kaninchen aus dem Hut zu zaubern, um von den tatsächlichen Vorgängen abzulenken. Keine anständige Haltung. Beispiel Oberschule: Seit Jahren steht in der Planung des Bezirkes ein Baubeginn für das

Jahr 2019 und ein Fertigstellungsdatum im Jahr 2021. Nicht einmal die Aufnahme der Mahlsdorfer Oberschule in das „Beschleunigungsprogramm“ der Schulsenatorin Scheeres (SPD) ändert etwas an dieser Terminierung. Trotzdem wollten das Bezirksamt und der Wahlkreisabgeordnete Czaja unbedingt vor den Wahlen etwas Vorwärtskommen demonstrieren.

Und so lud das Bezirksamt am 21. Juli zu einem „Spatenstich“ ein (siehe Bild). Dass hier nicht der Schulbau begonnen wird, sondern nur eine etwa zwei mal zwei Meter große Teerdecke, um das Gelände für Baufahrzeuge erreichbar zu machen, steht versteckt im Kleingedruckten. Ein Kinderfest schloss sich trotzdem an. Drei Wochen soll der Bau der

Zufahrt dauern, danach ruht erstmal wieder alles bis Oktober. Wir haben ja Zeit...

Olaf Michael Ostertag

August

Sternschnuppenschauer regnet Weltentraum

Janina Niemann-Rich

Auf den Spuren von Ingeborg Hunzinger

Am 8. Juli 2016, war es wieder soweit - gemeinsam mit unserer Kulturstadträtin Juliane Witt habe ich interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem Kiezspaziergang in Marzahn-Mitte eingeladen. Diesmal waren wir auf den Spuren von Ingeborg Hunzinger (1915-2009) unterwegs. Sie ist als Bildhauerin mit zahlreichen eindrucksvollen



Zahlreiche Interessierte waren der Einladung gefolgt und erkundeten die Kunstwerke Ingeborg Hunzingers im Bezirk.

Foto: S. Goldmann

Werken in Marzahn vertreten. Unter den Nazis als Jüdin und Kommunistin verfolgt, lebte sie im italienischen Exil und arbeitete später in der DDR als freischaffende Künstlerin, ohne sich jedoch dem Staat anzubiedern. Das „ideologische Affentheater auf dem Gebiet der Kultur und die Bevormundung“ hielt sie für unwürdig und lehnte deshalb auch den „Vaterländischen Verdienstorden“ und den „Nationalpreis der DDR“ ab. Linken Idealen blieb sie jedoch treu und war bis zu ihrem Tod Mitglied der LINKEN.

Unser Kiezspaziergang startete am Freizeitforum. Hier bilden die Skulpturen „Die Geschlagene“, „Die sich Aufrichtende“ und „Der sich Befreiende“ das Ensemble „Denkmal für Kommunisten und antifaschistische Widerstandskämpfer“. Die Figuren beschreiben die verschiedenen Situationen und Zustände im Kampf gegen den Faschismus. Zu den Skulpturen selbst sagte Hunzinger, dass

sie „nicht die üblichen Antifa-Denkmäler“ reproduzieren wollte. Es sollte vielmehr „eine Metapher darstellen, für alle Menschen, die seit Jahrtausenden leiden und unterdrückt werden“. Der Widerstand von Kommunisten und antifaschistischen Widerstandskämpfern wird damit in eine universale Erzählung von Widerstand gegen Unterdrückung eingeordnet. Eine Abkehr vom Heroismus der DDR-Geschichtsschreibung, aber auch eine Einebnung historischer Singularität. Seit dem letzten Jahr erinnert auch eine Bodenplatte an die Skulpturen. Auf Initiative des ehemaligen LINKEN-Stadtrats Dr. Heinrich Niemann wurde sie hier installiert.

Durch das Dorf Marzahn ging es weiter zum Bäckerpfuhl. Hinter dem Geschäftshaus, das bald für das neue Zentrum „Am Anger“ Platz macht, liegt der Bäckerpfuhl.

Im Park stehen Hunzingers Werke „Jugend – Älteres Paar“. Leider sind beide Werke beschmiert und stehen etwas versteckt. Mit der Neugestaltung des Areals ist zugleich ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen, der auch die Aufwertung des kleinen Parks vorsieht. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das auch passiert und gleichzeitig die Skulpturen – Karl Blümel's „Märkische Dorfszenen“ eingeschlossen – von der Aufwertung profitieren.

Die letzte Station war die Südspitze. Südlich der Allee der Kosmonauten steht in einer kleinen Parkanlage nördlich vom Heinz-Graffunder-Park die Skulptur „Frauen“. Sie ist mittlerweile fast vollständig zugewachsen und war auch für uns zunächst schwer auffindbar.

Bei Kaffee und Kuchen im Abgeordnetenbüro am Helene-Weigel-Platz berieten wir, was geschehen muss, dass die Kunstwerke

wieder für eine breitere Öffentlichkeit wahrnehmbar werden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kiezspaziergangs unterstützten die Forderung, dass die Kunstwerke mit Informationstafeln versehen, gereinigt und von Pflanzen befreit werden müssen. Außerdem wäre für Besucherinnen und Besucher, aber auch Einheimische ein Wegeleitsystem wünschenswert. Die Linksfraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf hat noch in der Juli-BVV einen entsprechenden Antrag dazu eingebracht.

Manuela Schmidt

Hoffentlich Letztes aus der Turnhalle Rudolf-Leonhard-Straße

Zum Zuckerfest gab es viel Spaß, Spiele und arabisches Essen auf dem Sportplatz gleich nebenan. Hüpfburgen, Tauziehen und Kegeln waren genauso gefragt wie die Überraschungen eines Zauberkünstlers.

Neben der Turnhalle entsteht ein Neubau, zu-



nächst für Geflüchtete, der ihnen ein individuelles oder familiäres Leben ermöglichen soll. Hoffentlich wird der Bau pünktlich vor dem neuen Schuljahr fertig!

Indes besuchen wir weiter – diesmal mit Randa und ihrer Oma aus Kurdistan – die Gärten der Welt. War das eine Freude für die beiden in so viel Grün und bei den Wasserspielen. Nur fand Oma, es könnten auch Apfelbäume da sein. Aber Quitten und Blumen sind auch schön. Rosen gefielen ihr ganz besonders.

Gudrun Benser (Text und Foto)

Petra Pau (MdB): Bereits ein Vierteljahrhundert

Nun also Andrea Nahles. „Willkommen im Klub“, möchte man schreien. Aber zuerst fiel mir eine Episode anno 2009 ein. In Thüringen nahten damals Landtagswahlen. Also war ich dort drei Tage lang unterwegs. Überall hingen Plakate, Großflächen buhten um Wähler. Eine verschlug mir nahezu die Sprache: „Wir heben die Ost-Renten auf West-Niveau – SPD!“

Erst Wochen zuvor waren entsprechende Anträge der Linksfraktion im Bundestag unisono abgelehnt worden: von der CDU/CSU, von der FDP, von den Grünen und – jawohl – von der SPD. So ging das seit über fünfzehn Jahren und auch fürderhin stießen wir stets auf Ablehnung.

Die CDU/CSU bot übrigens wiederkehrend dieselbe Rednerin auf, eine Sorbin aus Sachsen. Sie erklärte stets genervt, die Anträge der LINKEN seien absolut unsinnig und obendrein unnötig.

Für das Wahre, Gute und Schöne wären nun mal die Unions-Parteien zuständig. Punkt- um.

Und siehe da: Plötzlich tauchte das Unwort „Rentenangleichung“ im Koalitionsvertrag der regierenden CDU/CSU und der FDP auf, einzulösen bis spätestens 2013. Doch kurz vor Ultimo kam dann doch noch etwas dazwischen, ein Brief von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Das mit den höheren Ost-Renten werde leider nichts, bedauerte sie. Denn dies sei den Bürgerinnen und Bürgern im Westen nicht zu vermitteln, ließ sie wissen. Und zumindest das stimmt: In den sogenannten alten Bundesländern gibt es nachweislich mehr potentielle Wählerinnen und Wähler, als in den dazugekommenen.

Übrigens: In den wiederkehrenden Anträgen der Linksfraktion ging es nicht nur um eine generelle Anerkennung von Lebensleistungen, sondern auch um erworbene Rentenansprüche

aus DDR-Zeiten, die per Einigungsvertrag 1990 getilgt wurden. Nehmen wir mal an, leichtfertig und unbewusst. Doch betroffen davon sind Ballett-Tänzerinnen und -Tänzer, Bergleute, Handwerker, Reichsbahner und Interflieger, um nur einige zu nennen. Sie alle werden noch immer betrogen, dank CDU/CSU, FDP, Grünen und SPD. Nun also hat Andrea Nahles das Renten-thema für sich entdeckt und für die SPD reklamiert. Spätestens 2020, stellt sie in Aussicht, solle der Osten nicht länger hintanstehen. Sagt die Sozialministerin Nahles. Und was sagt die Arbeitsministerin Nahles? Schließlich werden Ossi für dieselbe Arbeit noch immer schlechter bezahlt als Wessi. Nicht zu vergessen: mit Zustimmung der meisten Gewerkschaften! Und so nimmt das Rentenunrecht weiter seinen Lauf: für Jüngere ebenso wie für Ältere, derweil bereits ein Vierteljahrhundert!

Für DIE LINKE ins Abgeordnetenhaus! Unsere Kandidierenden in den 6 Wahlkreisen:

Am 18. September wird in Berlin gewählt. Wir fragen die für das Berliner Abgeordnetenhaus Kandidierenden:

- 1. Warum willst du ins Abgeordnetenhaus?**
- 2. Was sind deine politischen Schwerpunkte?**
- 3. Was erhoffst du dir für die kommende Wahlperiode?**
- 4. Was gefällt dir an Marzahn-Hellersdorf?**
- 5. Was willst du im Bundesland/Wahlkreis/Bezirk verändern?**



WK 1: Wolfgang Brauer

1. Viele Dinge, die ich unter „Rot-Rot“ begann, konnte ich nicht zu Ende bringen. Das möchte ich jetzt tun dürfen. Zum Beispiel den Abbau von finanziellen Zugangshürden zur Kultur. Ich will, dass die Berliner Politik die Füße auf den Boden kriegt. Sie muss sich wieder den Sorgen und Nöten der „einfachen“ Menschen zuwenden. Die Stadt gehört nicht nur denen mit der großen Klappe und dem dicken Konto.

2. Kulturpolitik wird es bleiben. Dazu befasse ich mich zunehmend mit Stadtentwicklung und Baupolitik sowie sozialen Fragen. Ich will einen Wechsel in der Berliner Politik: Sie hat sich stärker um die Gebiete zu kümmern, wo viele Menschen wohnen, die die Hilfe der Politik nötig haben. Der Senat ist auf die Mitte fixiert. Die „Ränder“, wie Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf zum Beispiel, gehören viel stärker in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt.

3. Politische Entscheidungen sollen auf der Grundlage von Sachverstand und nach demokratischen Diskussionen gefällt werden. Ich habe zu viel Klüngelwirtschaft, Eitelkeiten von Spitzenpolitikern und Parteienfilz erlebt. Transparenz darf nicht behauptet, sie muss gelebt werden.

4. Mir gefallen die Menschen, viele haben sich einen wachen Verstand und ihre Herzenswärme bewahrt. Mir gefällt, dass hier noch die Vision einer lebenswerten Stadt sichtbar ist. Im Gegensatz zum „Rest“ der Stadt, der immer mehr zubetoniert wird, hat unser Bezirk viel Luft zum Atmen und Freiräume für alle. Das möchte ich bewahren.

5. Ich kämpfe seit vielen Jahren gegen die menschenfeindliche Planung der Ortsumgebung Ahrensfelde. Ich will ein neues Planungsverfahren. Ich möchte, dass bei allem die Älteren stärker berücksichtigt werden. Ich möchte, dass aus dem immer noch anzutreffenden „Gegeneinander“ vieler Aktiver wieder ein besseres „Miteinander“ wird. Nicht die „kleinen Leute“ sind die Gegner der „kleinen Leute“ – das begreifen manche leider nicht. Ich will erreichen, dass niemand aus Wut und Frust überlegt, „zur Strafe“ rechts zu wählen ...

Die Welt sehen, wie sie ist, und sie dann lieben, das ist die größte Kunst.

Romain Rolland

baren Wohnraum, in mehr und bessere Schulen und Kitas, in mehr Personal, in starke Bezirke. Doch dieser Senat und diese Koalition haben sich gegenseitig blockiert und keine Entscheidungen für unsere Stadt getroffen. Deshalb will ich weiter für eine andere Politik streiten, für eine Politik, die sich daran orientiert, was die Menschen und diese Stadt brauchen.



WK 2: Dr. Manuela Schmidt

2. Mein Schwerpunkt ist und bleibt eine funktionierende, den Bürgerinnen und Bürgern zugewandte Verwaltung. Einen entsprechenden Vorschlag haben wir mit der Fraktion vorgelegt:

das richtige Personal an der richtigen Stelle zur richtigen Zeit einzusetzen. Vor allem muss der Personalabbau in den Bezirken sofort beendet werden. Starke Bezirke sind ein weiterer Schwerpunkt, auch deshalb, weil sich die Berlinerinnen und Berliner insbesondere über ihren Kiez identifizieren und Veränderungen zuerst dort wahrnehmen. Und mir als Haushälterin ist wichtig, dass die Einnahmen des Landes investiert werden und nicht in „schwarzen Löchern“ imaginärer Wahlkreisversprechen verschwinden.

3. Berlin soll wieder funktionieren und Politik mit und für die Menschen machen. Das fängt im Parlament an, wenn es nur schwer möglich ist, sachlich und fachlich über Inhalte zu streiten, und Anträge der Opposition per se abgelehnt werden. Die Interessen der Berlinerinnen und Berliner müssen an erster Stelle stehen.

4. Mir gefällt, wie sich die Menschen hier noch immer für ihre Belange einsetzen. Gerade die behindertengerechte Brücke vom Eastgate zum Gewerbepark und Parkfriedhof ist ein Beispiel dafür. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass die Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt ernst genommen und umgesetzt werden. Und ich genieße gern den Blick von oben auf mein grünes Marzahn-Hellersdorf.

5. Große Sorge bereitet mir der massive Rechtsruck, weltweit, aber auch in unserem Bezirk. Ich stehe für Menschlichkeit und Solidarität, auch deshalb ist DIE LINKE meine Partei. Doch es reicht nicht, gegen rechts auf die Straße zu gehen. Für mich gehört auch aktives Handeln dazu, ob bei der konkreten Unterstützung einzelner Flüchtlinge oder in den Flüchtlingsunterkünften oder bei gelebter Solidarität. Ich engagiere mich weiter dafür, dass wir mit dem Fest der Nachbarn auf dem Victor-Klemperer-Platz zeigen: Marzahn-Hellersdorf ist bunt, vielfältig und tolerant!

1. Ich begreife meine Arbeit als Abgeordnete als Arbeit mit Menschen, sie basiert auf Vertrauen, Respekt und Achtung. Beides habe ich mir langwierig erarbeitet. Das will ich nutzen, um besonders Menschen und Themen, die weniger im öffentlichen Fokus vertreten sind, zu unterstützen – sowohl in meinem Wirken für die Hellersdorferinnen und Hellersdorfer, die Marzahnerinnen und Marzahner „am Rande der Stadt“ als auch in der fachlichen Arbeit. Gerade die Auseinandersetzung mit der Olympiabewerbung Berlins hat mich an neue, andere Interessengruppen des Sports herangeführt, die interessante Impulse für unsere Stadt geben können.

2. Meine politischen Schwerpunkte bleiben Sport, Medien (öffentliche-rechtlicher Rundfunk, Kreativwirtschaft) und Europa. Diese Themen haben enge Bezüge zur Bildungspolitik, die ich für eines der Kernthemen linker Politik halte.

3. Ich erhoffe mir, dass viele der Forderungen des Wahlprogramms der LINKEN in der realen Politik umgesetzt werden können. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass sich die Bürgerinnen und Bürger



WK 3: Dr. Gabriele Hiller

stärker um ihre Belange kümmern und sich stärker einmischen. Berlin braucht einen Neustart, in dem Themen wie gerechte Bildungspolitik und soziale Stadtentwicklung echte Schwerpunkte sind, die „ewigen Baustellen“ BER und Staatsoper müssen endlich abgearbeitet werden.

4. Marzahn-Hellersdorf ist ein grüner, ein moderner Bezirk. Ich liebe die Verbindung von großstädtischer Urbanität und Kiezbezogenheit der Leute hier. Wenn ich „aus der Stadt“ nach Hellersdorf komme, verspüre ich subjektiv Ruhe und Entspannung, klare Luft und Weite. Das macht es mir leicht hier meine Hobbys wie Joggen, Radfahren, Skaten ausüben zu können. Ich habe hier Freunde, Kollegen und Bekannte, die meine politische Arbeit im Parlament beeinflussen und deren Meinung ich sehr schätze.

5. Ich will, dass Berlin eine offene, eine freundliche Stadt für Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste bleibt (an manchen Stellen wird). Ich will, dass man Anderssein als Chance begreift, sich nicht abschottet gegenüber Neuem, Unbekanntem. – Ich werde weiter dafür werben, ein Freibad in unserem Bezirk zu errichten. Ich will, dass Schülerinnen und Schüler aus Marzahn-Hellersdorf die gleichen Chancen für Bildung haben, wie in anderen Bezirken. Dazu gehört unter anderem, dass es endlich auch Integrierte Sekundarschulen mit Abiturstufe gibt. Ich will, dass die Ausstattung mit Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen und Erziehern im Bezirk verbessert wird.

1. Ich denke, dass es wichtig ist, dass es auch Abgeordnete gibt, die Erfahrungen aus dem Leben außerhalb des Parlaments haben. Ich war 33 Jahre Lehrerin in Marzahn und bin auch heute noch aktive Gewerkschafterin in der GEW. Da weiß ich, welche Veränderungen es in der Bildung geben muss und mit wem ich mich beraten kann und muss.

2. Ich möchte die Menschen meines Wahlkreises und die Berlinerinnen und Berliner, die gute Bildung und demokratische Mitbestimmung wollen, gut im Abgeordnetenhaus vertreten. Schwerpunkt **1** ist die Bildung. Es geht mir besonders darum, dass alle das werden können, was in ihnen steckt, unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern. Schwerpunkt **2** ist das Berliner Petitionsrecht, das nach meiner Auffassung so verändert werden muss, dass mehr direkte Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger möglich wird. Schwerpunkt **3** ist, Lösungen für die Grund- und Schichtwasserprobleme Berlins zu finden, die ich ja auch aus unserem Bezirk kenne.

3. Für alle mehr soziale Gerechtigkeit und ein demokratisches und friedliches Miteinander. Unsere Stadt hat ein enormes Wachstum und DIE LINKE hat viele Vorschläge zur Veränderung in Berlin. Ich würde mich freuen, wenn die Menschen hier sie annehmen würden. Und ich hoffe natürlich, dass ich gewählt werde.



WK 4: Regina Kittler

4. Im Wahlkreis 4, indem ich gern lebe, gefallen mir besonders der Helene-Weigel-Platz mit den großartigen Brunnen, die grünen Innenhöfe im Neubaugebiet, unser spannendes wieder aufgebautes Bilderschloss im schönen Biesdorfer Schlosspark und die Alte Börse in Friedrichsfelde-Ost. Und, dass wieder neue Häuser, Schulen und Straßen gebaut werden.

5. An den Schulen darf nicht mehr so viel Fachunterricht ausfallen und alle Grundschülerinnen und -schüler sollen den Hort besuchen können. Marode Schulen müssen saniert und zügig neue Schulen gebaut werden. Es soll mehr Gemeinschaftsschulen geben und es soll die inklusive Bildung durchgesetzt werden. Ich hoffe, dass dann auch mehr Schülerinnen und Schüler einen guten Schulabschluss schaffen und eine Ausbildung oder ein Studium beginnen können. Und auch für Pädagoginnen und Pädagogen muss gelten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Viele andere Vorschläge und Ziele stehen in unserem Wahlprogramm.

1. Das Abgeordnetenhaus und Berlin sind sich bislang nicht ähnlich genug. Berlin ist bunt, weltoffen, spannend und intellektuell – nur wenige Abgeordnete können da mithalten. Kreative Berufe sind unterrepräsentiert: Mindestens ein Schauspieler, Regisseur und Kabarettist gehört in Berlin unbedingt ins Parlament!

2. Während meiner Zeit in der BVV bin ich zum Kulturpolitiker geworden, obwohl ich befürchtet hatte, als aktiver Künstler zu nah dran zu sein. Aber es hat funktioniert: Gleich zu Beginn der Wahlperiode konnten wir eine Erhöhung der Honorarmittel der Musikschule um 200.000 € durchsetzen. Seit langen Jahren engagiere ich mich für ein bedingungsloses Grundeinkommen – und bin immer mehr der Überzeugung, dass es sich durch



WK 5: Olaf Michael Ostertag

die technologische Entwicklung schließlich erzwingen wird. Seit neuerem verstehe ich auch etwas von Grundwassermanagement, und möchte mich dafür einsetzen, dass das Land Berlin der zentralen Lebensgrundlage Wasser den ihr angemessenen Stellenwert einräumt. Was bislang nicht geschieht, weil es immense Kosten verursachen würde.

3. Dass Berlin das Geld an den richtigen Stellen ausgibt: Mehr Wohnungen – und die bezahlbar, Platz fürs Fahrradfahren, zuverlässige öffentliche Verkehrsmittel und so weiter. Die Bürgerinnen und Bürger haben ja durch die zahlreichen Volksbegehren gezeigt, dass sie die Stadtgesellschaft gestalten wollen und können. Sie haben einen Senat verdient, der keine Tricks anwendet, um die Ergebnisse von Volksentscheiden zu annullieren (siehe Tempelhofer Feld). Und ich hoffe, dass Hass und Spaltung à la Henkel marginalisiert werden können.

4. Dass der Bezirk so jung und im Werden ist. Wer hier etwas Neues macht, fällt damit sofort auf. Auch dadurch hat es in den letzten Jahren ganz viele Kreative hierher gezogen, die einen enormen Anteil am Imagewandel Marzahn-Hellersdorfs haben. Und auf die zahlreich ausgezeichneten Ehrenamtsinitiativen dürfen wir richtig stolz sein!

5. Das Denken in eng begrenzten Rahmen. Die Berliner Politik diskutiert lieber gar nicht erst über Entwicklungen, die auf lange Zeiträume zu betrachten sind und viel Geld kosten werden (siehe oben). In meinem Wahlkreis blockieren sich viele Interessen gegenseitig. Und der Bezirk trennt sich viel zu gerne in kleinere Einheiten auf. Um es mit Bernie Sanders zu sagen: Wir müssen Menschen zueinander bringen.

1. Durch meine Arbeit versuche ich, mein direktes Umfeld jeden Tag etwas gerechter zu machen. Deshalb bin ich auch Mitglied der LINKEN. Für uns ist die soziale Frage die Richtschnur für politisches Handeln. Im Abgeordnetenhaus möchte ich noch mehr direkten Einfluss



WK 6: Kristian Ronneburg

auf die Landespolitik ausüben, um vor allem die Berliner Bezirke in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken. Wir brauchen klare Strukturen und gerechte Aufgabenverteilungen zwischen Hauptverwaltung und Bezirken, denn wir sind alle auf eine leistungsfähige Verwaltung angewiesen.

2. Als Bezirksverordneter habe ich mich bisher schwerpunktmäßig mit Kultur, Weiterbildung, Integration und demokratischer Teilhabe befasst. Wichtig sind mir die Stärkung und Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts, mit dem Menschen in unserem Bezirk direkt über Vorschläge für ihre Kieze abstimmen können. Hier habe ich auch erfahren, wie abgehoben einige Politikerinnen und Politiker der SPD und CDU mit dem Bürgerwillen umgehen. Als LINKE wollen wir die direktdemokratische Beteiligung in Berlin und den Bezirken weiter ausbauen.

3. Ich hoffe, dass es in der kommenden Wahlperiode eine Mehrheit für einen Politikwechsel in Berlin geben wird, hin zu einem sozialen, ökologischen und fortschrittlichen Berlin. Unter Rot-Schwarz wurde der öffentliche Dienst auf Verschleiß gefahren, wurden notwendige Investitionen in die Infrastruktur und die Bildung nicht getätigt. Entgegen ihrer eigenen Spar-Logik nehmen SPD und CDU damit neue Schulden in Kauf, denn heute unterlassene Investitionen werden künftige Sanierungen z.B. von Straßen, Brücken und öffentlichen Gebäuden noch teurer machen. Es sind die BürgerInnen, die mit den Konsequenzen wie ungepflegten Grünflächen oder bröckelnden Schulen leider leben müssen.

4. Marzahn-Hellersdorf ist für mich in erster Linie Heimat. Hier bin ich zur Schule gegangen und habe mein Abi gemacht. Heute lebe ich mit meiner Freundin in Hellersdorf und wir genießen gerne die Vorzüge unseres Bezirks. Dazu zählt vor allem die Lebensqualität im Sommer, wenn die Pflanzen blühen und das Grün den Bezirk erobert. Besonders schätze ich die ehrliche Art vieler Menschen, die hier leben. Selbst wenn man in manchen Fragen nicht übereinstimmt, begegnet man sich in den meisten Fällen gegenseitig mit Respekt. Das schätze ich sehr.

5. Ich möchte besonders dafür kämpfen, dass Berlin auf allen Ebenen eine Stadt für alle wird, in der der Zugang zum kulturellen und sozialen Leben nicht vom Geldbeutel abhängig ist. Dazu gehört auch der Kampf um die gerechte Entlohnung von Arbeit und die Schaffung guter Arbeitsbedingungen. Berlin ist leider nach wie vor die Hauptstadt prekärer Beschäftigung. Gegen sittenwidrige Entlohnung und die Ausdehnung von Leiharbeitsverhältnissen müssen wir dringend vorgehen und auch Langzeiterwerbslosen mit einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsoffensive eine Perspektive geben.

Bezirksverband DIE LINKE

Henny-Porten-Straße 10-12
12627 Berlin

Telefon: 030 54 12130

Telefax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

**Für Sie im Berliner Abgeordnetenhaus
und in der Bezirksverordneten-
versammlung - und stark vor Ort.**

Wahltag: 18. September

**Wir kümmern uns!
Marzahn-Hellersdorf
sozial gerecht für alle!**

Brauer lädt ein: „Herbsteskommen“

Ein Abend mit dem Dichtersänger, wie er sich selbst bezeichnet, **Frank Viehweg**, freiberuflicher Liedermacher und Textautor.

Viehweg selbst*) präsentiert sein neues Programm: Lieder nach Gedichten von Louis Fürnberg

7. September 2016, 19 Uhr
Berliner Tschechow-Theater
Märkische Allee 410, 12689 Berlin

- Eintritt frei! -

*)
„In Mähren geboren, in Böhmen aufgewachsen, der Dichter genau wie mein Vater. Vielleicht hat mir auch das die wiederholte Begegnung mit den Versen Louis Fürnbergs leicht gemacht.

1976 landeten die Puhdys einen Hit, in dem es heißt: Alt wie ein Baum möchte ich werden, genau wie der Dichter es beschreibt. Kaum einer wußte, kaum einer weiß es heute: Der Dichter ist Louis Fürnberg.

Das Thema Herbst für meinen Liederzyklus, als Jahreszeit und Herbst des Lebens, hatte sich nahezu von selbst ergeben. Nachdem ich die Vertonungen abgeschlossen hatte, las ich in den Erinnerungen seiner Frau Lotte: Immer hat Fürnberg die Herbstes beschrieben, die wir erlebt haben, denn er hat diese Jahreszeit ganz besonders geliebt.

An seinem Todestag schreibt Fürnberg an den jungen Dichter Rainer Kirsch: ... daß das Leben viel komplizierter ist als ein Gedicht. Daß aber Gedichte zum Leben gehören, weil man ohne Schönheit, ohne Tiefe und ohne die Weisheit der Gedichte nicht leben kann.“

Aus den Siedlungsgebieten:

Es ist wieder Sommer - aber es gibt kein Freibad in Marzahn-Hellersdorf!

In einer der letzten Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hatte sich die BVV erneut einstimmig für die Schaffung eines Freibades im Bezirk ausgesprochen. Der Wunsch nach einem Freibad ist besonders in den Sommermonaten groß. Bei den Vorschlägen zum Bürgerhaushalt 2016 nahm dieser Wunsch auch folglich den ersten Platz bei den stadtteilübergreifenden Vorschlägen ein. Nachdem DIE LINKE Marzahn-Hellersdorf vor fünf Jahren diese Forderung im Wahlkampf untersetzte, nahmen sich auch SPD, CDU und Grüne dieser Forderung an. Die genannten Parteien wollten der Forderung der LINKEN entsprechen, und es sollte in dieser Wahlperiode ein Freibad für den Bezirk geschaffen werden. Das führte in dieser Wahlperiode immer, wenn es konkret wurde, zu manchen Überraschungen. So verkündete Bezirksbürgermeister Komoß, dass im Rahmen der Veränderungen der Struktur des Tierparks Berlin ein Kombibad für die Marzahn-Hellersdorfer und Lichtenberger Bürge-

Sommer – Lesezeit und Schreiblust

Im Urlaub nehmen viele Menschen ein gutes Buch in die Hand und sich die Zeit dafür – so auch die Mitglieder des Lesernetzes Marzahn-Hellersdorf. Diese haben es geschafft, rechtzeitig noch vor den Ferien bereits die Ankündigung und die Ausschreibung für den Schreibwettbewerb der 5. LeseTage im November an Schulen, Bibliotheken und soziale Träger auszureichen. Unabhängig vom Resultat der Septemberwahlen hoffen

sein Gedicht in dem zu den 5. LeseTagen zu veröffentlichenden Büchlein wiederzufinden, ist unseres Erachtens echter Ansporn. Einsendeschluss: 1. Oktober 2016 unter wettbewerb2016@leseorte-mh.de. Wer noch nicht mit dem Internet kann oder will, hat die Möglichkeit einer Postsendung an Bettina Haubold; Landrestraße 14 in 12621 Berlin. Junge Leute unter 18 Jahren benötigen vor der Veröffentlichung das schriftliche Einverständnis ihrer Erziehungsberechtigten. Wir sind gespannt auf die kreativen Einsendungen. Die Auswertung und Preisverleihungen erfolgen am bundesweiten Vorlesetag (Freitag, 18. November) voraussichtlich wieder in der Aula des Siemens-Gymnasiums.

Bernd-R. Lehmann, LeseNetz M-H



wir erneut auf die Schirmherrschaft des/r Bezirksbürgermeisters/-in. Noch sind wir auf der Suche nach Juroren zur Bewertung der erwarteten Einsendungen. Gewertet wird in drei Altersklassen. Beiträge, die für die „Oasen der Großstadt“ (Schreib Dich grün!) zur IGA 2017 eingereicht werden, sind gleichfalls zum Schreibwettbewerb „und plötzlich war ich dabei“ im Rahmen der 5. LeseTage zugelassen. In beiden Fällen sind Schüler und Lehrlinge – die Jugend – in erster Linie aufgefördert und deren Eltern um Wohlwollen gebeten. Lyrik ist genauso willkommen wie Prosa. Die im Word-Format im Schriftgrad 12 bei Zeilenabstand von 1,5 gespeicherten Texte sollen drei Manuskriptseiten nicht überschreiten. Ausschau gehalten wird ebenfalls noch nach Sponsoren möglicher Preise. Doch allein die Aussicht, seine Geschichte oder

Vom 14. bis 18. November unter dem Motto

Lesen ist der Schlüssel zu unerträumten Möglichkeiten ...

Lesetage '16

Bibliotheken bilden. Bibliotheken inspirieren. Bibliotheken leben.

Marzahn-Hellersdorf

Wir machen mit:

Wassergrotte mit Wasserfall vor allem für die Kinder geöffnet. Wer nicht ins Umland fahren will oder kann, dem bleibt das Baden im Trinkwasser- und Landschaftsschutzgebiet Habermannsee, im Butzer See in Mahlsdorf/Kaulsdorf oder im Biesdorfer Baggersee. Hier ist zwar kein öffentliches Freibad, aber schon seit vielen Jahrzehnten werden die in den 1930er Jahren errichteten „Kiesgruben“ als Badeseen genutzt. Die Straßen und Wege sind rund um die Seen zugesperrt und führen zu Belästigungen der Anwohnerinnen und Anwohner. Im „Bäderkonzept 2025“ des Landes Berlin ist für die über 250000 Bürger des Bezirks kein Freibad geplant. Deshalb wird es Zeit, dass sich was dreht und der Bürgerwille auch bei uns umgesetzt wird. Daran ändert auch nichts, dass zeitweilig Rechtspopulisten das Thema besetzen wollten. Das ist gemeinsam von den demokratischen Parteien in der BVV durch kluge Beschlussfassungen abgewendet worden.

Klaus-Jürgen Dahler, Bezirksverordneter

14. Juli: Letzte BVV vor den Wahlen im September

Die letzte BVV vor den Wahlen im September verlief, bis auf einige Seitenhiebe zum Sitzungsende, relativ ruhig. Der Stadtrat der CDU wurde indes nicht müde zu wiederholen, dass sich in Zukunft neue Konstellationen um die Klärung offener Fragen kümmern müssten.

Die IGA 2017 in Marzahn-Hellersdorf steht vor der Tür. Doch noch immer ist unklar, wie ein Verkehrschaos insbesondere beim Individualverkehr (Kfz) verhindert werden kann. Priorität der Linksfraktion war aus diesem Grund die Große Anfrage mit dem Titel IGA für alle! Zum Verkehrs- und Parkraumkonzept der IGA. Der zuständige Bezirksstadtrat Christian Gräff (CDU) antwortete, dass etwa 40 % der Gäste mit dem ÖPNV erwartet werden. Zudem wird es einen Parkplatz an der L33 mit über 3.000 Stellplätzen geben. Von da aus soll es einen Bustransfer zum IGA-Gelände geben. Nach der IGA soll ein Parkhaus am Blumberger Damm mit etwa 700 Parkplätzen entstehen. Erst auf wiederholtes Drängen unseres Fraktionsvorsitzenden sagte Gräff, dass es noch mal eine Vorlage des Bezirksamts zum Parkraumkonzept geben werde. Unsere Große Anfrage zur Versorgungssituation ergab, dass die im Zentrenkonzept anvisierten 500 bzw. 800 Meter (im Siedlungsgebiet) Entfernung zu Einzelhandelsstandorten weitgehend umgesetzt seien; in den Randgebieten des Bezirks gebe es kleine Defizite. Zum Anlass der Anfrage, der Schließung der Nettofiliale in der Kienbergstraße, antwortete Gräff, dass das Zentrum „Am Anger“ den

Bedarf decke und dieses auch nur etwa 500 Meter von der Kienbergstraße entfernt sei. Trotzdem sei der Eigentümer angesprochen worden. Ergebnis: Einen Discounter werde es nicht wieder geben. Der Eigentümer plant Wohnungen auf dem Gelände zu bauen. Möglich wäre aber, dass in das Gebäude des bisherigen Kaiser's an der Allee der Kosmonauten ein Discounter einzieht, wenn Kaiser's in das neue Gebäude des Zentrums „Am Anger“ umgezogen ist.

Die Große Anfrage der Piratenfraktion zur Franz-Carl-Achard-Grundschule beantwortete Herr Gräff in Vertretung für Herrn Richter: Die Schäden die zur Schließung des Objektes im September 2015 führten, konnten beseitigt werden, so Gräff. Vor Schulbeginn werde die Renovierung – am 15. 8. ist die Bauabnahme geplant – und auch die Möblierung abgeschlossen sein. Anhand dieser doch relativ schnell umgesetzten Instandhaltungsmaßnahmen erscheint es umso grotesker, dass noch Anfang dieses Jahres der Abriss als alternativlos galt. In Vertretung für Herrn Komoß antwortete unsere stellvertretende Bürgermeisterin Dagmar Pohle auf unsere Anfrage zum Bauzustand der als Flüchtlingsunterkünfte genutzten Turnhallen: Die Kosten für die Wiederherstellung der Hallen werden vom Land übernommen. Nach einer Grundreinigung bis Ende Juli könnten die Hallen aber schon interimweise – bis zur vollständigen Sanierungsmaßnahme – an die Sportvereine übergeben werden.

Kurz informiert: Aus dem Bezirksvorstand

Vor dem Start in die heiße Phase des Berlinwahlkampfes 2016 steht der heiße Sommer im Zenit. Ungeachtet der Hitze kam auch nach dem Start der Schulferien ein beschlussfähiger Bezirksvorstand zusammen, bevor eine kurze Sommerpause in der ersten Augushälfte eingelegt wird. Der Countdown für die Wahlen, die politischen Turbulenzen in Europa und die Situation um und in den Unterkünften für Geflüchtete lassen ohnehin kaum politische Sommerlöcher zu. Damit sind auch die Themen umrissen, mit denen sich der Bezirksvorstand der LINKEN im Juli zu befassen hatte.

Die jüngsten Einwohner_innenversammlungen an den Standorten der neuen Heime lassen ahnen, wie die politische Auseinandersetzung im Herbst vor Ort verlaufen wird. Besonders um den Standort am Theater im Park wird es Streit geben. Ihre Ablehnung machten auf der von Dagmar Pohle geleiteten Zusammenkunft zahlreiche Anwohner deutlich, Befürworter des Standorts waren in der Minderheit. Böse Worte wie „wir wollen das Pack hier nicht“ auf solchen Zusammenkünften spiegeln zwar in der Zuspitzung nicht die Mehrheitsmeinung wider, allein dass sie

in aller Öffentlichkeit von entgleisten Wutbürgern abgelassen werden, zeigt die veränderte Situation. Zum Glück fehlte bei den Diskussionen an anderen Standorten solch nationalistische Meinungsmache. Interessant auch die kurze Diskussion im Vorstand, ob es politisch und sozial verantwortungsbewusste Heimbetreiber schaffen können, die strukturellen Defizite bei der Ausstattung mancher ungeeigneter Unterkünfte so auszugleichen, dass sie eigenen Ansprüche an Menschlichkeit bei der Betreuung der Neuankömmlinge gerecht bleiben können.

DIE LINKE im Bezirk wird gerade in der Wahlvorbereitung alle Bündnispartner unterstützen, die sich gegen nationalistische Stimmungsmache und gegen rechtspopulistische Scheinlösungen für die angestauten Probleme starkmachen. Immerhin ist im Ergebnis aktueller Umfragen der Umgang mit den Geflüchteten für die Wählerinnen und Wähler noch wichtiger als soziale Gerechtigkeit oder die Themen Bildung bzw. Wohnen! Selbstbewusst kann DIE LINKE in den Wahlkampf gehen, der sich insbesondere auf die lebendigen Strukturen innerhalb der Wahlkreise stützen wird und so die wichtigsten

Beschlossene Anträge der Linksfraktion:

- Errichtung eines neuen Denkmals nahe dem U-Bahnhof Cottbusser Platz.

Ein neues Denkmal soll an die Geschichte Hellersdorfs erinnern. Die alten Stelen sind beschmiert und nach mehrmaligen Reinigungen in einem schlechten Zustand.

- An die historische Gaststätte „Paule“ erinnern
- Befahren des Radweges in der Hellersdorfer Straße/Ecke Heinrich-Grüber-Straße wieder ermöglichen
- Ein Kiezladen der Begegnung für Marzahn

Analog zum „LaLoka“ in Hellersdorf soll auch in Marzahn-Mitte ein Kiezladen der Begegnung für Geflüchtete und „Alteingesessene“ geben.

Die Behandlung unseres dringlichen Antrags zur Pflege und Sichtbarmachung öffentlicher Kunstwerke in Marzahn-Hellersdorf verhinderte die Zählgemeinschaft (SPD, CDU, Bündnisgrüne). Die vielen, leider oft beschmierten bzw. zugewachsenen, Kunstwerke an öffentlichen Plätzen und Parks im Bezirk sind diesen Fraktionen anscheinend egal.

Thomas Braune

Fragen im Kiez aufnehmen kann. Der Vorstand konnte feststellen: Das Gerüst für die Wahlkampfplanung steht. Ab Mitte August werden nach dem Hängen der Wahlplakate zahlreiche Kieztouren der Linkskandidaten stattfinden, die Bundespartei unterstützt uns hier mit einem Wahlkampftruck und die roten Sachsen bringen mit einer Kochtour ganz eigene Duftmarken in den Berlinwahlkampf ein. Näheres zu den zentralen Wahlkampfterminen im Bezirk findet der MaHeLi-Leser hier in den aktualisierten Terminspalten, und freilich noch aktueller auf der Website der LINKEN: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de ! Bis zum bezirklichen Wahlkampfabschluss am 17.9. auf dem Helene-Weigel-Platz sind sicherlich Beharrlichkeit und Kreativität für die Basisgruppen vonnöten, soll der Wahlkampf zum Erfolg werden.

Uli Clauder

Zu Hause

Balkongeflüster
Grillgeplänkel
Nachbarschaft
dabei zu sein

Janina Niemann-Rich

Kiezspaziergänge

» **17.8., 9.30 - 12.00 Uhr**, Kiez-Spaziergang mit **Regina Kittler** rings um den Helene-Weigel-Platz, Treffpunkt: „Brunnen der Generationen“

» **24.8., 9.30 - 12.00 Uhr**, Kiez-Spaziergang mit **Regina Kittler** entlang der Marzahner Chaussee, Treffpunkt: ABU, Beilsteiner Straße 118

» **25.8., 13 Uhr**, Kiez-Spaziergang mit **Dr. Manuela Schmidt** unter dem Motto: Grüne Oasen in Marzahn vom KiezPARK FORTUNA über den Hochzeitspark bis zum Skywalk der Degewo in der Mehrower Allee. **Treffpunkt:** KiezPARK FORTUNA, zwischen der Sitzendorfer Straße und der Schwarzburger Straße

» **31.8., 9.30 - 12.00 Uhr**, Kiez-Spaziergang mit **Regina Kittler** entlang der B1 in Biesdorf, Treffpunkt: Seniorenresidenz „Biesdorfer Höhe“ in der Apollofalterallee 37 - *siehe auch Seite 2*

Einer trage des anderen Last

» **29.8., 19 Uhr**, zu Gast bei **Petra Pau** (MdB) ist **Dr. Gregor Gysi** (MdB), Alice-Salomon-Hochschule, Audimax, Alice-Salomon-Platz, 12627 Berlin

Schöner leben ohne Nazis

» **3.9.**, ab 14 Uhr, **Fest auf dem Alice-Salomon-Platz** in der Hellen Mitte, 12627 Berlin, zuvor „Bunte Touren“ durch den Bezirk, Start 11 Uhr Cecilienplatz direkt am U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord

Lesung mit Katja Kipping

» **7.9., 18.30 Uhr**, Veranstaltung mit **Katja Kipping**, die aus ihrem Buch „Wer flüchtet schon freiwillig?“ lesen wird, Ort bitte unter 0305412130 erfragen

Brauer lädt ein

» **7.9., 19 Uhr**, Gast der Veranstaltungsreihe von Wolfgang Brauer ist **Frank Viehweg**, **Dichtersänger**, Berliner Tschechow-Theater, Märkische Allee 410, 12689 Berlin, Eintritt frei

Bezirksvorstand

» **23.8., 6.9.** jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratungen des Bezirksvorstandes

Basisgruppensprecher-Beratungen

» **3.8., 7.9.** jeweils 18 Uhr, BO Biesdorf/Marzahn-Süd, Bürger-Begegnungs-Zentrum KIZ Marzahn, Murtzener Ring 15, 12681 Berlin

» **8.9.**, 19.30 Uhr, BO Marzahn, Stadtteilzentrum, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» **8.9.**, 19.30 Uhr, BO Hellersdorf, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

Sprechstunden

» **Petra Pau** (MdB): **14.9.**, 10-12 Uhr, WK-Büro Henny-Porten-Straße 10-12, tel. Anmeldung unter: 030 99289380

» **Wolfgang Brauer** (MdB), Wahlkreis-Büro, Havemannstraße 24, 12689 Berlin, Termine bitte unter 030 97891950 erfragen

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), **8.8., 22.8.** jeweils 18-19 Uhr, WK-Büro, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Dr. Gabriele Hiller** (MdB), **Mobile Sprechstunde: 22.8.**, 16 Uhr, Mittendrin leben e.V., Albert-Kunz-Straße 58, 12627 Berlin

» **Regina Kittler** (MdB), **Kiez-Spaziergänge**, siehe linke Spalte

» **Olaf Michael Ostertag** (Direktkandidat WK 5), **9.8., 23.8. 6.9.** jeweils 15-17 Uhr, Café Krüger, Hultschiner Damm 76, 12623 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (Direktkandidat WK 6), **10.8., 14.9.** jeweils 16-17.30 Uhr, Klub 74, Am Baltenring 74, 12619 Berlin, **24.8.**, 16-17.30 Uhr, STZ Kompass, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin

Treffen im Wahlkreis 1

» **31.8., 19 Uhr**, Treffen aller im Wahlkreis 1 wohnenden Mitglieder, Nachbarschaftshaus Kiek in, Rosenbecker Str. 25, 12689 Berlin

Wahlforum der Gewerkschaften

» **17.8., 18 Uhr**, im Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin, Wahlforum der Gewerkschaften mit den Marzahn-Hellersdorfer **Direktkandidatinnen und -kandidaten** für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 16-18 Uhr, di 9-12 Uhr, mi 15-17 Uhr, do 15-18 Uhr (außer am Sitzungstag der BVV), Telefon 030 902935820, E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Hinten links:**80 Jahre „pronunciamiento“**

Am 17. Juli jährte sich der Franco-Putsch (Putsch im Spanischen *pronunciamiento* genannt) gegen die demokratisch gewählte Volksfront-Regierung zum 80. Male.

(Wer außer JW, ND und der Hellen Panke erinnerte daran?)

Nicht nach drei Tagen, wie gedacht, erst nach drei blutigen Jahren des Spanischen Bürgerkrieges gelang den faschistischen Militärs der Erfolg.

In der Spanischen Geschichte der letzten 200 Jahre gab es 54 derartige „Interventionen“ – nur elf von Erfolg gekrönt – doch der Diktator Franco starb im Bett nach fast 40 Jahren „im Amt“.

Putsche sind aus langer Geschichte als praktiziertes Mittel der Politik bekannt: u. a. in Ägypten, China, Griechenland, Italien (Rom), Frankreich, Russland, der Türkei ...

In Deutschland erinnert man sich allgemein „nur“ des 20. Juli 1944 und Stauffenbergs.

Seines wohl konsequentesten Mitverschwörers, Generalmajor Henning von Tresckow, gedachten in der nach ihm benannten Geltower Kaserne, einst das Kommando der NVA-Landstreitkräfte und jetzt das Einsatzführungskommando der Bundeswehr beherbergend, gemeinsam Familienangehörige, Militärs und Veteranen, der SPD-Bundestags-Wehrbeauftragte Müller sowie Brandenburger Politiker mit Ministerpräsident Woidke an der Spitze.

Tresckow hatte nach dem Scheitern des Putschversuches am 21. Juli 1944 den Freitod gewählt.

Frage

Wer weiß, dass vor nunmehr 60 Jahren am 21. Juli 1956 der Deutsche Bundestag das (momentan außer Wirkung gestellte) Wehrpflichtgesetz in Kraft setzte?

R. Rüdiger

Geschäftsstelle und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12

(Telefon: 030 5412130/030 9953508 - Telefax: 030 99901561)

Montag:	13 - 17 Uhr	Zeitraum 3.-24. August: nur am
Dienstag:	10 - 17 Uhr	11. und 18. August (13-18 Uhr)
Donnerstag:	13 - 18 Uhr	geöffnet.
Freitag:	10 - 13 Uhr	

Impressum Marzahn-Hellersdorf links

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen unter „Post an uns“ (Leserzuschriften) sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

Layout: Yvette Rami

Anschrift der Redaktion: Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin
fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 29.07.2016. Auslieferung ab: 01.08.2016. **Druck:** Eigendruck. **Marzahn-Hellersdorf links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert. Empfehlung: 35 Euro-Cent. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 01.09. und am 05.10.2016.